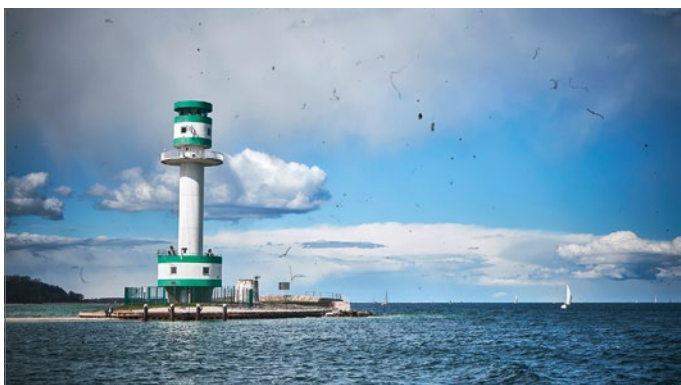


IT'S MAGIC!

Das Photoshop-Plug-in SRDx von LaserSoft Imaging entfernt Bildstörungen in gescannten Vorlagen auf so intelligente Weise, dass es fast magisch erscheint. **Michael Marczok** ist der Magie im Test auf den Grund gegangen.



Nicht immer ist der Verschmutzungsgrad so krass wie in diesem Bildbeispiel, wenn analoge Vorlagen gescannt werden. Aber selbst damit wird das SRDx-Plug-in für Photoshop fertig.

Jeder, der sein analoges Bildarchiv mit einem Scanner in die digitale Welt überführen möchte, kennt das: Selbst mit größter Mühe und Sorgfalt lässt es sich nie ganz vermeiden, dass Staub auf der Oberfläche des analogen Originals oder Kratzer, die durch unachtsame Lagerung entstanden, störend auf den Scan gelangen. Wenn dann auch noch ein Scanner eingesetzt wird, der ohne separaten Infrarotkanal für die Stauberkenntnis arbeitet, oder es um S/W-Bilder geht, die aufgrund ihres hohen Silberhalogenid-Anteils die Infrarot-Strahlen nicht zuverlässig durchlassen, wird es noch extremer.

Adobe Photoshop bietet zwar eine Vielzahl von Retuschewerkzeugen „on board“, die alle aber auch Nachteile mitbringen. Entweder ist viel kleinteilige Handarbeit gefragt, zum Beispiel beim klassischen Kopierstempel, oder die Bildqualität nimmt ab, zum Beispiel die Bildschärfe beim Filter „Staub und Kratzer ...“. Und bei Bildarchiven sprechen wir nicht von Einzelbildern, sondern von großen Mengen an Dateien, und auf jedem Bild findet man

nicht nur einzelne Kratzer oder Staubpartikel, sondern meist sehr viele.

Hier kommt nun SRDx von LaserSoft Imaging ins Spiel. Das Kürzel steht für Smart Removal of Defects, also die intelligente Entfernung von Störungen im Bild.

Intelligent ist erst einmal schon die perfekte, nahtlose Integration des Plug-ins in den Photoshop-Workflow. Es nistet sich als neuer Punkt im Filtermenü für den direkten Zugriff ein.

Intelligent ist auch der zugrunde liegende Algorithmus, der wirklich jeden Defekt im Bild findet. Natürlich sind bei den Fundstücken auch solche, die ins Bild gehören und nicht entfernt werden dürfen. SRDx hat dafür verschiedene Einstellungsmöglichkeiten und Tools auf der Benutzeroberfläche, die Sorge tragen, dass keine Bilddetails verschwinden.

Nicht minder intelligent ist, dass die Berechnungen für das Auffinden und Entfernen von Staub und Kratzern hardwarebasiert mit der Grafikkarte beschleunigt werden.



Links: Der Scan erfolgte ohne Infrarotkanal-Defekterkennung. Und so sieht das Ganze dann im SRDx-Plug-in aus. Es wurden viele Stellen rot markiert, sodass die Einstellungen zu Defektart und -größe auf der rechten Seite zum Zuge kommen. **Rechts:** Die wenigen Tools des SRDx-Plug-ins haben es in sich. Über die erweiterten Einstellungen wird genau justiert, was entfernt werden soll und was nicht, entweder mit einem Pinsel- und Radierwerkzeug oder mit einer Maske.

Eine Maske für die selektierte Anwendung des SRDx-Plug-ins wird so „gezeichnet“, wie man es bei Photoshop von der Pfaderzeugung mit dem Zeichenstift kennt. In diesem Fall wird nur der Himmel für eine Retusche maskiert.



Ein Blick in die Praxis

Das Plug-in SRDx der LaserSoft Imaging AG ist kinderleicht zu bedienen. Ruft man es bei geöffneter Datei aus dem Photoshop-Filtermenü auf, erscheint ein neues Fenster mit eigener Benutzeroberfläche. Dieses Fenster kann auf die gewünschte Größe aufgezogen werden, was Sinn macht, wenn man einen Überblick über das gesamte Bild wünscht.

Alle Tools finden sich auf der rechten Seite des Fensters. Es sind gar nicht so viele, aber sie haben es in sich.

In der Standardansicht erhält man das gewählte Bild mit rot markierten Störungen, die von der Software erkannt wurden. Über die Schieberegler zur Größe und zum Erkennungsgrad kann schon an dieser Stelle sehr fein justiert werden, was als Staub und Kratzer erkannt wird und was nicht. Auch gibt es die Möglichkeit, nach hellen oder dunklen Defekten separat zu suchen.

Das ist bis hierher noch keine große Kunst. Bei den erweiterten Einstellungen des Plug-ins wird es so richtig interessant. Mit einem Pinsel- und einem Radierwerkzeug der Defekt-Markierung können einzelne Störungen, die nicht erkannt wurden, oder solche, die gar keine sind, manuell und sehr genau zur Auswahl hinzugefügt oder davon abgezogen werden – genau hier zeigen sich die Vorteile von SRDx im Vergleich zu bisher bekannten Lösungen.

Ebenso hilfreich ist das nächste Tool, das Maskenwerkzeug. Wie man es aus Photoshop kennt, wird mit diesem Werkzeug eine Maske gezeichnet. Das wird dann wertvoll, wenn zum Beispiel nur der Himmel in einem Landschafts- oder Reisefoto von Staub und Kratzern befreit werden muss. Die Maske umfasst dann den Bereich, für den die Bearbeitung durchgeführt wird, im Beispiel also alles, was im Himmel ist. Das lässt sich durch einen einfachen Knopfdruck ändern, sodass alles, was innerhalb der Maske ist, von der Bearbeitung ausgeschlossen bzw. geschützt ist. Und dann könnten erneut mit dem Defekt-Markierungspinsel oder -radierer Feinheiten hinzugefügt oder abgezogen werden.

Was sich in der Erklärung aufwändig anhört, ist es in der Praxis nicht. Die große Maske für die nicht zu bearbeitenden Bereiche ist

schnell aufgezogen, da sie sehr grob angelegt werden kann. Und die Feinheiten, die dann noch übrig bleiben, sind schnell überpinselt oder wegradiert. Auf jeden Fall ist man mit diesem Tool deutlich schneller, als wenn man den ganzen kleinen und großen Flecken mit Photoshop-Bordmitteln zu Leibe rückt.

Jederzeit kann eine Vorschau des Ergebnisses und eine Ansicht des Ursprungszustandes ohne die Markierung der Störungen angeschaut werden, um die Qualität der gewählten Einstellungen zu überprüfen. Das ergibt auch Sinn bei der Endkontrolle, ob wirklich alles, was weg muss, weg ist, und das, was bleiben muss, auch bleibt. Die vorgenommenen Einstellungen können übrigens gespeichert und auf ähnliche Bilder angewendet werden.

Dann einfach nur noch o. k. drücken und fertig ist die Retusche. Das Ergebnis grenzt, wie schon zu Beginn angemerkt, an Zauberei. Ganz ohne Unschärfen oder andere Artefakte sind Staub und Kratzer einfach verschwunden. Und durch die exakte Auswahl der zu bearbeitenden Bereiche gibt es auch keine verloren gegangenen Bilddetails. „It’s magic!“

Fazit

Das Photoshop-Plug-in SRDx der LaserSoft Imaging AG ist ein Tool, das sich Fotografen, die viel mit digitalisiertem Bildmaterial aus der analogen Welt arbeiten, schon lange gewünscht haben. Mit wenigen Arbeitsschritten, die zusätzlich als Preset noch gespeichert werden können, gelingt eine sehr genaue, feine und qualitativ extrem hochwertige Retusche von Bildstörungen, egal, welcher Anzahl. Die Zeitersparnis, die hiermit generiert werden kann, ist enorm. Und Zeit ist nicht nur für den Fotografen bares Geld.

Das SRDx-Plug-in für Photoshop CC ist Anfang Dezember erschienen. Die Software steht (vorerst nur für Mac OS X) als Download unter www.picture-plugins.de bereit. Bis Ende Januar wird es einen Einführungspreis von 69 Euro geben. Danach sind es dann 99 Euro UVP. Das ist für solch ein mächtiges Werkzeug ein wahrer Schnäppchenpreis. Also unsere Empfehlung: zuschlagen.